

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Feiertagen.
Pränumerationspreis: in loco: Ganzjährig 10 fl. — fr. Halbjährig 5 „ — fr. Vierteljährig 2 „ 50 „ Monatlich 85 „

Sermannstädter Zeitung vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Haasenstein & Vogler, A. V. Goldberger, in Wien: A. Oppelik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas, H. Schallek, J. Danneberg; in Berlin: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis: Der Raum einer einpaltigen Carondeille kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5 B., egl. der Stempelgebühr a 30 fr.

Abonnements-Bureau: In Adlach bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mählbach bei Herrn Josef Wagner, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn Johann Stein, Buchhändler; in Sibitz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Ioco, Unterstadt bei Herrn Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 76.

Sermannstadt, Mittwoch den 4. April 1894.

110. Jahrgang.

Die parlamentarische Lage in Italien.

Rom, Ende März.

Die parlamentarische Lage ist verworrener, als je. Die beiden Commissionen, von deren Beschlüssen das Geschick des Cabinets und die Lösung der wichtigsten Probleme des Augenblicks abhängt, haben für die Dauer der Osterferien ihre Arbeiten suspendiert, aber man weiß bereits, daß ihre bisherigen Beschlüsse einer principiellen Ablehnung der Regierungsvorlagen gleichkommen, so daß eine Einigung zwischen Ministerium und Commission außerordentlich erschwert, wenn nicht gar ganz unmöglich ist.

Bis zum Sturze Crispi's vor drei Jahren waren die Kosten für den Ausbau des Eisenbahnnetzes auf dem Wege der Anleihe aufgebracht worden, was unter normalen Verhältnissen den Grundfragen einer gesunden Finanzpolitik gemäß ist. Unter der Regierung Rudini's führte man eine andere Praxis ein, die Kosten für den Eisenbahnbau wurden auf 30 Millionen jährlich fixiert und auf den ordentlichen Etat gebracht.

Denn Crispi kommt es bei den Finanzvorschlägen, die Sonnino am 21. Februar bekannt gegeben hat, nicht so sehr darauf an, für den gegenwärtigen Etat Vorprovision zu treffen, als vielmehr die Mittel zu gewinnen für die Wiederaufnahme der seit seinem Sturz unterbrochenen pomphaften Politik. Mit fast 75 Jahren ändert man nicht mehr die Ansichten über Ziele und Mittel der Regierung, und Crispi ist so tief durchdrungen von der Notwendigkeit, Italien zur Erhaltung seiner Unabhängigkeit zu einer Militärmacht ersten Ranges zu erheben, daß er sich nicht nur mit der ihm eigenen Energie jedem weiteren Abstrich am Militäretat widersetzt, sondern auch in der sehr ernst und schwierigen Lage des Moments nicht daran denkt, sein militärpolitisches Ideal aufzugeben.

Die Finanzcommission hat nun an den Vorschlägen der Regierung weitgehende Änderungen vorgenommen. Sie will die Erhöhung der Grund-

steuer nur um ein Behntel zugestehen, was einen Ausfall von 8 1/2 Millionen bedeutet, hat dagegen die auf 12 Millionen Ertrag geschätzte allgemeine Einkommensteuer gestrichen und ebenso der besonderen Besteuerung der Rente ihre Zustimmung verweigert, womit die Rechnung Sonnino's um weitere 37 1/2 Mill. gekürzt ist. Die Commission stellt diesem Ausfall von 58 Millionen eine Einnahme von 7 Millionen gegenüber durch den Vorschlag von drei neuen Steuern, darunter eine von den der dritten Kategorie Zugehörigen zu zahlende Militärtage, deren Ertrag auf 4 Millionen geschätzt wird.

Schon der Vorschlag einer besonderen Erhöhung der Couponsteuer war eine offenkundige Rechtsverletzung der italienischen Regierung, die sich im Geleze über das Staatsschuldbuch und durch besonderen Ausdruck auf den Rententiteln ausdrücklich verpflichtet hatte, die Rente nie einer besonderen Steuer zu unterwerfen. Mit dieser Verletzung hatte sich die Regierung über diese Verpflichtung hinweggesetzt und damit dem italienischen Credit viel mehr geschadet, als in dem Rückgang des Rentencurses zum Ausdruck kommt. Der Beschluß der Commission kann daraus nicht mehr viel ändern, er ist aber zu begründen, weil er eine Rechtsverletzung repariert und einer Verfürgung ausländischer Staatsgläubiger vorbeugt.

Bis vor Kurzem dachte kein Mensch daran, daß die Finanzvorschläge zu ernstlichen Conflicten zwischen Regierung und Kammer führen könnten. Man war darauf vorbereitet, daß nicht alle so passiren würden, wie sie vorgeschlagen waren, aber man zweifelte nicht daran, daß es zwischen Regierung und Kammer zu einer Einigung kommen werde. Nachdem nun aber die Commission gerade diejenigen Vorschläge modificiert hat, auf welche die Regierung besonderen Werth legt, ist die Hoffnung auf Einigung sehr schwach. Die Lage compliciert sich noch dadurch, daß die Regierung sicher ist, die Vollmacht für die Verwaltungsreform nicht zu bekommen.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 3. April.

Seine Majestät ist am 30. v. Morgens vom Besuch des deutschen Kaiserpaars in Abbazia nach Wien zurückgekehrt, erfüllt von ergebenden Eindrücken, welche er auf der Fahrt, sowie an Ort und Stelle empfangen. Die jubelnde Begeisterung des Volkes gestaltete die Fahrt seiner Majestät zu einem Triumphzug, in Abbazia selbst wandelte der Monarch unter einem förmlichen Blumenregen. Die Begeisterung, sowie der Verkehr mit dem kaiserlichen Freund und Verbündeten trugen selbstverständlich den Charakter inniger Familiarität. Die gesammte auswärtige Presse, insbesondere aber die reichsdeutschen Journale, würdigen die in der Veranlassung jedes politischen Begehrens entbehrende Monarchenbewegung in Abbazia als ein Ereignis, aus welchem die stetig an Boden gewinnende Friedensbewegung der Völker erneute Kräftigung zu schöpfen vermag.

Die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Agram, welche seit drei Jahren eine heikle Frage gebildet, wird nunmehr als vollendete Thatfache gemeldet. Der neue Erzbischof Doctor Polilovic, für welchen die ungarische Regierung endlich die Zustimmung der Curie erlangt hat, ist ein gebürtiger Croate, steht gegenwärtig im sechzigsten Lebensjahre, hat seine Carrière zumeist auf den Lehrstühlen theologischer Anstalten durchlaufen und wird demselben eine besonders milde, verständliche Gesinnung nachgerühmt. Seit 1876 stand Doctor Polilovic als Bischof an der Spitze der vereinigten Jengg-Modrufer Diocese.

Der socialdemokratische Parteitag hat in Wien am 31. v. Abends seine Verhandlungen geschlossen und das war nur möglich, indem Dr. Adler auf sein Referat über „Arbeiterbeschäftigung und Parlament“, ferner auf das Referat über „Reform der Gewerbeordnung und Ausdehnung der Unfallversicherung“ verzichtete und diese Thematika mit Zustimmung der Parteiconferenz von der Tagesordnung abgesetzt wurden.

Manche der gleichsam in letzter Stunde gefaßten Beschlüsse verdienen der Erwähnung. So acceptierte der Parteitag den Antrag, zu Gunsten der Prekreform eine große Bewegung ähnlich der Wahlrechtsagitation in ganz Oesterreich einzuleiten; ferner wurde beschlossen, den von der Schweizer Arbeiterpartei im Einvernehmen mit den Christlich-Socialen und Liberalen für August dieses Jahres nach Zürich einberufenen internationalen Congress über Arbeiterbeschäftigung nicht zu beschicken, und zwar mit der Begründung, daß die österreichische Socialdemokratie in ihrem Programm und in den Beschlüssen des Pariser Socialisten-Congresses ihre Forderungen in Bezug auf Arbeiterbeschäftigung festgelegt hat. Das gemeinsame Vorgehen mit bürgerlichen Parteien vereinigte sich nicht mit den Principien der Socialdemokratie. Ein weiterer Beschluß des Parteitages ging dahin, die socialistische Partei habe sich in Zukunft nicht nur an den Reichsrathswahlen, sondern auch an den Landtags-, Gemeinderaths- und Bezirksrathswahlen zu beteiligen. Mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie, das natürlich gewaltigen Widerhall fand, schloß der Vorkongress den vierten socialdemokratischen Parteitag.

Die „Pol. Corr.“ meldet: Wie wir vernehmen, haben die Verhandlungen mit Rußland über den Abschluß eines Handelsvertrages nunmehr zu einer vollständigen Einigung über die Grundlagen des Vertrages geführt, welcher gleich dem deutsch-russischen Handelsvertrag bis zum 31. December 1903 in Geltung zu stehen haben wird. In Folge dessen werden die beteiligten Regierungen eine Verfügung erlassen, wonach bis zum Perfectwerden des Vertrages die beiderseitigen Conventionalzölle schon von einem der nächsten Tage an provisorisch zur Anwendung gelangen werden.

„Gaulois“ behauptet, in Abbazia sei Kaiser-Rödig Franz Josef von dem Deutschen Kaiser über den Stand der Unterhandlungen, welche auf eine Entree des Kaisers Wilhelm's mit dem Czars abzuhlen, unterrichtet worden. Kaiser Wilhelm's Idee sei zunächst die Einigung aller Großmächte gegenüber der Anarchie.

Feuilleton.

Der Sonderling.

Roman von P. Felsberg. (7. Fortsetzung.)

Es suchte leicht belustigt in den Mundwinkeln des Arztes, sein Blick aber ruhte voll Wohlgefallen auf den gerötheten Wangen des jungen Mädchens, das so eifrig sprach mit einer Wärme, die ein volles Echo fand in seiner Brust. „Es scheint, Sie haben schon viel über menschliche Pflichten nachgedacht, so jung Sie noch sind.“

„Das ist ein Erbtheil von meinem geliebten Vater; er wollte so gern alle Welt beglücken, grübelte und sann darüber nach, entwarf Pläne und bedauerte nur, daß er die Mittel nicht besaß, sie praktisch auszuführen. Ich kenne Papas Absichten sehr gut; ich habe sein Tagebuch, seine Schriften mit Eifer studirt, und wäre ich ein Mann, ich würde schon Wege finden, seine Entwürfe auszuführen zum Segen für die ganze Gegend.“

„Und welche Pläne sind dies?“ forschte Justus ernst. „Nicht jetzt, nicht hier will ich Ihnen das sagen; ein andermal, wenn Sie uns besuchen, wie Sie versprochen haben, dann will ich es Ihnen mittheilen. Vielleicht haben Sie Einfluß genug auf Ihren Freund, um ihn für eine Sache zu begeistern, die so nahe liegt und so viel Glück spenden kann. Ich weiß nicht, ich habe so großes Vertrauen zu Ihnen, Herr Doctor; was ich Ihnen gesagt, könnte ich keinem Andern sagen, man lächelte mich aus. Besonders Ihrem Grafen Schönburg möchte ich es nie gestehen; ich mag ihn nicht leiden, er ist ein Egoist — sicher, sonst dächte er auch an Andere, nicht nur immer an sich allein.“

„Soll ich den Freund verteidigen?“ lächelte Doctor Justus. „Nein — nein, das hilft gar nichts, die That spricht zu sehr gegen ihn; daß er nichts thut, der Armuth zu steuern, die in seiner nächsten Nähe herrscht, da ihm die Mittel dazu geboten sind, ist herzlos.“

„Und wenn er nichts davon weiß —“ „Eben das ist schlimm, er sollte das wissen, wie es hier aussieht; warum kümmert er sich nicht um seinen Besitz?“ erwiderte unerbittlich Rosa. „Sie haben recht, mein gnädiges Fräulein, er sollte es wissen.“ stimmte Justus ernst dem Mädchen bei und blickte nachdenklich hinaus in den Garten, in welchem die jungen Damen eben begannen, Croquet zu spielen. Gertrud Felden beteiligte sich dabei mit der ihr eigenen Grazie. „Habe ich Ihnen wehe gethan?“ fragte es jaghaft von Rosa's Lippen, „daß ich so über Ihren Freund sprach?“

„Nein — o nein!“ gab Justus bald zurück. „Ich glaube, Sie verstanden mich —“ „Ja — das thue ich,“ erwiderte Justus, und er hielt Rosa seine Hand hin, in die sie freudig einschlug. Ein summer, warmer Blick begleitete das Bündniß, das Beide geschlossen in dieser Stunde.

„Wenn man so ruhig dastehen muß, dann hat man Zeit, über all dies nachzudenken.“ sprach lächelnd Rosa, wie zu ihrer Entschuldigung. „Papas Pläne verwirklicht zu sehen, das wäre mein höchstes Glück. Er hoffte lange Jahre auf die Ankunft des Grafen Schönburg, das erlöschte ich aus seinen Schriften. Dem Grafen selbst hätte ich nicht den Muth gehabt, dies Alles zu sagen; aber Sie haben gleich mein Vertrauen gewonnen.“

„Und Sie, Fräulein Rosa, meine Verehrung,“ sprach warm der Arzt und küßte die kleine, weiße Hand des Mädchens. „Sagen Sie dies nicht, bitte, ich betrachte es als ein theures Vermächtniß meines Vaters, seine schönen Ideen verkörpern zu helfen. Verehrung verdiente und beanspruche ich nicht dafür. Ich bin ein armes, krankes Mädchen, was soll an mir zu vererdern sein?“ kam es leise bittend über die Lippen, um die es suchte in unterdrücktem Weh.

„Es wird anders werden; schütteln Sie nicht so enttäuschend das Köpfchen dazu, haben Sie auch Vertrauen zu mir, zu Ihrem Arzt,“ sprach Doctor Justus mit Zuversicht. Die schönen blauen Augen des Mädchens blickten zu ihm auf voll unendlicher Dankbarkeit. „Gehen Sie jetzt, bitte, zu den Andern, sonst zürnt man mir, daß ich Sie hier festhalte.“

„Nehmen Sie eine Stunde, es wird Ihnen wohl thun, liebe Rosa,“ bat Frau von Werden, als der Arzt dem Bunthe Rosa's Folge geleistet hatte und in den Garten trat zu der übrigen Gesellschaft.

„Bitte, nehmen Sie gar keine Rücksicht auf mich,“ erwiderte das junge Mädchen; „ich beobachte gern, wie die Andern sich amüßigen; darum bin ich auch mitgekommen, obgleich ich nicht in die Gesellschaft taue; Mama hat mir so viel Liebes von Ihnen erzählt, daß ich mich schon gefehnt, zu Ihnen kommen zu dürfen.“

„Liebes Kind, ich wollte, Sie könnten hier gesund und glücklich werden!“ „Daran glaube ich,“ lächelte Rosa, „Doctor Justus hat mir versprochen, mich zu heilen.“

Die Dame küßte die Stirn des Mädchens, das rührend schön auslief mit dem Lächeln fröhlicher Zuversicht. Einen Augenblick schloß Rosa die Augen. Das Lächeln haßte fest auf ihren Lippen; es war ihr wie eine beseligende Gewißheit von Glück und Freude in's Herz gezogen, seit sie mit Justus von Dem gesprochen, was sie bewegte, seitdem sie in Felden war und den Nachlaß ihres Vaters studirt hatte.

Doctor Justus verabschiedete sich bald. Seine Pflicht rief ihn nach zu seinen Kranken nach Felden. „Wie schön muß es sein,“ sprach Rosa zu ihm, als er von ihr Abschied nahm, „den Menschen ihr schönstes Gut, die Gesundheit, wiedergeben zu können; wäre ich ein Mann, ich glaube, ich würde auch ein Arzt!“

„Auch den Frauen bleibt ein unbemessenes Feld, Gutes zu stiften,“ erwiderte Doctor Justus. „Lernen Sie es mich,“ bat Rosa mit rührender Kindlichkeit. Justus beugte sich stumm und küßte die Hand des Mädchens, welches ein edles Weib zu werden versprach, so wie er nur einst gefannt, dessen Bild im Ahnenaal zu Schönburg hing.

Eine tiefe, stumme Vergebung vor Gertrud Felden, welche diese mit einem leichten Reigen ihres Kopfes und einem helleren Blick ihres Auges erwiderte, ließ Rosa lächelnd den Kopf schütteln.

Weltausstellung Chicago MASSIGE PREISE R. CACAO Expedition Halek der Art ausländischen Publications-Bedingungen. Besondere Wiederholung und breiter Zeitungen. is-Anstellungen (758) 21 Postparcassen-Nr. 804.316. 111] 5-12. adini ellung bazia. echon achtebt. 300 Gulden so daß beide Director. der Circus nach de ich mich ver-meine Tournee bis zum Beginn [223] 11



keine besonders angenehme Passion, von ihm z. B. massirt zu werden. Um dies als Vergnügen zu halten, mußte man höchstens ihm an Gemüthsheit und Kraft ebenbürtig sein, sowie dies der Meisterkassierer Doublier ist.

Morgen Mittwoch den 4. d. finden die zwei letzten Vorstellungen statt, und zwar um 4 Uhr Nachmittags eine große Schüler-Vorstellung mit bedeutend ermäßigten Preisen.

(Zustizielles.) Das Justizministerium versendet den Referenten-Entwurf der richterlichen Geschäftsordnung betreffend das Summarverfahren und das Mandatsverfahren.

(Richtliches.) Die Generalversammlung des Siebenbürgischen reformirten Kirchenbistums verhandelte am 31. v. den restlichen Theil der Tagesordnung und beendete ihre Beratungen.

(Kosjuth's Begräbniß.) Vom 31. d. wird aus Budapest geschrieben: Die Stadt bietet heute Vormittags ein bewegtes Bild.

Das Leichenbegängniß des großen Sohnes unseres Vaterlandes, Ludwig Kosjuth's, ist der großen nationalen Trauer würdig, in einer in jeder Hinsicht musterhaften Ordnung und erhaben verlaufen.

(Aranj's „Frau Agnes“ in der Bikklicke.) Man schreibt aus Szegedin: In einer Einzelzelle des Steinerkers sitzt die personifizierte Feldin des tragischen Gedichtes von Johann Arany: „Agnes Asszony“, ein Weib, welches die gleiche Sünde begangen, wie die vom Dichter besungene Frauengestalt.

(Sonderbare Ursache eines Selbstmordversuchs.) Aus Nikolsch wird vom 29. v. geschrieben: Ein 18-jähriges, blühendes Mädchen, Namens Elsa Drah, hat sich gestern in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust gejagt.

(Berunglückte Bergknappen.) Aus Odenburg wird geschrieben: Im Bergwerke zu Rusfeld trug sich am 23. v. ein sehr belagertes Verbrechen zu.

(Ein mysteriöser Mord.) Hält die Bewohner von Dunajsdobos in Aufregung. Wie dem „Magyar Ujsag“ gemeldet wird, fand man in der Nacht vom 30. v. die aus mehreren Kopfwunden blutende Leiche Emerich Menyhely's, des Sohnes eines gut situirten Landwirthes, am Ende der Stadt in Straßengraben.

(Aus Furcht vor der Tollwuth.) Der Neu-Söbörer Schupmacher Nikolaus Stuzmann wurde im Monate Februar von einem Hunde gebissen.

(Bombenattentat.) In der Ditschast Dorat wurde am 31. v. eine Bombe auf dem Fenster des Wohnhauses eines einflussigen Notars gelegt, der aus Anlaß der Hochzeit seiner Tochter ein Fest veranstaltet hatte.

(Gefährliche russische Rententitel.) Aus Triest wird gemeldet: Unter dem Verdachte, gefährliche russische Rententitel verkauft zu haben, wurde die 45-jährige Elise Salinger und deren 19-jähriger Sohn verhaftet.

Verdachte verhaftet und hat die in Folge dessen bei ihr vorgenommene Hausdurchsuchung ein grabirendes Material zu Tage gefördert.

(Ein Doppelmord.) Aus Wien wird vom 1. d. geschrieben: Heute Nachmittags wurden zwei seit gestern Nacht abgängige Bedienstete des obersten Rechnungshofes, die Geizer Meter und Lechner, mit zerschmetterter Hirnhöhle ermordet aufgefunden.

(Ein Chedrama) wird aus Genua gemeldet: Der Redacteur der Mailänder Zeitung „La Sperza“, Cipriani, begegnete am 30. v. in der Stadt dem Director Filitrani und feuerte sieben Revolverkugeln auf ihn ab.

(Explosion in einer Pulverfabrik.) Aus Breslau wird gemeldet, daß die Reichsdeutscher Schießpulverfabrik in die Luft geflogen ist.

(Holera in Konstantinopel.) Am 31. v. M. ist aus Konstantinopel gemeldet worden, daß dort der Generaldirector der Tabakregie, Forni, an der Cholera gestorben ist.

(Attentat.) Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Als der tribonianisch-romanische Patriarch am Sonntag Morgens aus der Kathedrale trat, wurde er von einem bewaffneten Armenier angegriffen, blieb jedoch unversehrt.

(Eine neue Art der Kriegsführung.) Der bekannte Pariser Humorist Alphonse Allais entwickelt eine großartige Idee für die Abkämpfung der stehenden Heere.

war des Mädchens wegen ein Musterjüngling geworden. Bald machte er aber ausfindig, daß das Mädchen sich in einen anderen Mann, Namens Knotts, verliebt hatte.

(Wutiger Zusammenstoß.) Am 29. v. wurde eine am Som gelegene montenegrinische Grenzortschloß von einer großen Anzahl Albanesen angegriffen und wurden 4 Montenegriner getödtet und 7 verwundet.

(Bei Mangel an Appetit, Sodbrennen) überhaupt bei allen Arten Magenbeschwerden empfehlen wir der besonderen Beachtung unserer gebrannten Leier „Egger's Soda-Pastillen“.

Original-Telegramme.

Budapest, 3 April. Um 9 Uhr Vormittags fand in der evang. Kirche ein Trauergottesdienst zum Andenken Kosjuth's statt, wo auch Abgeordnete unter Führung des Präsidenten anwesend waren.

Berlin, 3 April. Gegenüber den fortgesetzten Meldungen über eine bevorstehende Entree des Kaisers mit dem Czaren wird berichtet, daß hiezu nichts bekannt sei.

Rom, 3 April. Im Abgeordnetenhause widmete der Präsident vor der Tagesordnung unter allgemeiner Aufmerksamkeit Kosjuth's Verdienste einen glänzenden Nachruf, dessen Andenken Italien die größte Achtung schuldet.

Petersburg, 3 April. Ein Ukas ordnet an, daß gegenüber Erzeugnissen des Bodens und der Industrie Oesterreich-Ungarns die ermäßigten Tariffsätze angewendet werden.

Belgrad, 3 April. Die in den letzten Tagen vorgekommenen politischen Morde riefen bei der liberalen Partei umso größere Aufregung hervor, weil beide Morde zur selben Stunde nach vorher gefaßtem Plane vollführt wurden.

Marktbericht.

Germannstadt, 3 April. Weizen, per Doppelster, besser Qualität fl. 6.—, mittlerer fl. 5.70, minderer fl. 5.40, Colbrucht, besser, fl. 5.10, mittlerer fl. 4.80, minderer fl. 4.50, Korn, besser fl. 3.70, mittlerer fl. 3.50, minderer fl. 3.20, Gerste, besser fl. 4.—, mittlerer fl. 3.80, minderer fl. 3.60, Hafer, besser fl. 3.10, mittlerer fl. 2.90, minderer fl. 2.60, Runkeln, fl. 3.50, Erdäpfel fl. 1.70, Wehl Nr. 0 per 100 Kilo fl. 15.20, Wehl Nr. 1 fl. 14.60, Wehl Nr. 3 fl. 13.20, Wehl Nr. 5 fl. 12.20, Erbsen, per Liter 14 kr., Bohnen 16 kr., Hülsen 6 kr., Dinkel 12 kr., Fein, per 100 Kilo, gebundenes fl. 2.—, Brennholz, per Kubikmeter, hartes fl. 3.50, weiches fl. 2.50, Kienruß, per 46 Kilo, weiß 30 kr., Rußschlack 48—62 kr., Rußschlack minderer Qualität bei den Popularen 44—48 kr.

Fremdenliste.

Hotel Rehricher. Barbu, Advocat, von Szasz-Regen; Leberer, Reitenber, von Szasz; Fabritius, Kaufmann, von Agnetzblau. Hotel Habermann. Simon Gimpel, Hauswart, von Karlsruhe; Katharina Zubisch, Hausfrau, von Szarajewo.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including Gold-Rente, Kronen-Rente, St.-Eis.-Anl., and various bonds.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including Gold-Rente, Kronen-Rente, St.-Eis.-Anl., and various bonds.

Advertisement for Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen, featuring steam engines, cylinders, and general representation in Budapest.

